



## **27. INTERNATIONALER BERUFSWETTBEWERB    LINZ, ÖSTERREICH    1983**

### **EINLEITUNG**

Der vorliegende Bericht orientiert in knapper Form über die wesentliche Tätigkeit des Stiftungsrates, die nationalen Ausscheidungen und den 27. IBW in Linz. Er erhebt nicht Anspruch auf Vollständigkeit und ist naturgemäss in Einzelheiten bei aller Zurückhaltung subjektiv.

Der Bericht richtet sich an die Mitglieder der Stiftung, geht aber auch an alle Experten, Beobachter, Förderer und Freunde des IBW. Gerne anbieten wir uns, im Rahmen von Vorträgen, Kurzreferaten Einzelheiten und technische Auswertungen im Detail darzustellen.

Im Namen des ganzen Teams danke ich den Mitgliedern des Stiftungsrates für das uns geschenkte Vertrauen und im besonderen den Kantonen, Berufsverbänden und Berufsschulen für die aktive Unterstützung. In diesen Dank schliessen wir die Förderer, welche uns finanzielle Lücken schliessen halfen, den Bund für die Subventionierung von Defiziten, die Industrie für die zur Verfügungstellung von Maschinen und Werkzeugen.

Herzlich danke ich für die gute Zusammenarbeit mit Herrn René Gonthier, dem Technischen Delegierten, wie auch der Gemeinde Sainte-Croix, welche uns immer wieder Gastrecht für Veranstaltungen bot, Frau Galeazzi für den unermüdlichen Einsatz hinter der Front und die ausgezeichnete Dolmetschearbeit, allen Experten und dem Teamleader, den Herren Camponovo und Zysset für die Uebernahme wichtiger Funktionen in Linz, sowie allen Beobachtern am 27. IBW.

### **MUTATIONEN IN DER SCHWEIZERISCHEN ORGANISATION**

Mit tiefer Betroffenheit musste der Stiftungsrat und das Team vier Wochen vor dem 27. IBW vom tragischen tödlichen Unfall des stv. Technischen Delegierten **J. Chopard** Kenntnis nehmen. Er war mit dem IBW und dem Team als langjähriger Experte bei den Elektronikern und 1979 in Cork auch als Technischer Delegierter aktiv. Noch keine 40 Jahre alt, stürzte er bei seinem geliebten Segelflugsport bei Leysin ab. Er hinterliess seine junge Frau und einen zweijährigen Sohn, und im Team eine grosse Lücke.

Zufolge Ueberlastung trat Herr **Regierungsrat Dr. Bernhard Müller** als erster Stiftungspräsident zurück. Freundlicherweise stellte sich Herr **a.Bundesrat Dr. Hans Hürlimann** spontan als Stiftungspräsident zur Verfügung. Wir danken dem scheidenden Präsidenten für die wertvolle Aufbauarbeit und die angenehme Zusammenarbeit, aber auch dem neuen Präsidenten für das aktive Interesse für den IBW. Sein Besuch in Linz wurde von den Kandidaten und dem ganzen Team sehr geschätzt.

Zurückgetreten ist sodann der Vizepräsident und Kassier, Herr **C. Dafflon**. Er war ein sehr aktives Mitglied und sorgte vor allem in der Westschweiz für tüchtige, geeignete Berufsleute an vielen Wettbewerben. Er wurde ersetzt durch **Mme. Fallet** aus Neuenburg, während Herr **A. Zysset**, Lausanne, zum Vizepräsidenten ernannt wurde. Die Führung der Kasse übernahm Herr **H.P. Rieder**, Bern.

Bei den Experten schieden **Frau Klingele** (Coiffeure) und **Herr Hanauer** (Polsterer) aus. Bei den Coiffeuren gelang es nicht, geeignete Bewerber zu rekrutieren und der Beruf des Polsterers musste mangels Interesse seitens anderer Länder als Wettbewerbsberuf gestrichen werden. Beiden langjährigen Experten gilt der herzliche Dank.

Neu im Expertenteam aufgenommen wurden die Herren **Rösti, Biel**, (Zimmermann) und **Weibel, Bern**, (Maschinenzeichner). Für den erstmals als Demonstrationsberuf zugelassenen Kellnerberuf zeichnete Herr **Fischer, Volketswil**, verantwortlich.

#### FLOTTES SCHWEIZERTEAM

---

Wie in früheren Jahren wurden unsere Teilnehmer im Rahmen von nationalen Ausscheidungen erkoren. In diesem Zusammenhang sei den Herren **B. Liechti** von der DBK, **Dir. Schärer** der LWB, **G. Baroni** vom Amt für Berufsbildung im Kanton Tessin und seinem Amtskollegen im Kanton Waadt, **C. Dafflon**, herzlich für die Organisation der Ausscheidungen der Dank ausgesprochen. Die Beteiligung liess allerdings Wünsche offen. Mit rund 140 Anmeldungen aus 26 Berufen ist das Reservoir an potentiellen Bewerbern keineswegs ausgeschöpft. Die diesbezüglich gesetzten Ziele sind unerfüllt geblieben und gelten nun für den 28. IBW im Jahre 1985.

Dennoch verstand es der Teamleader **Erwin Lässer**, aus den letztlich 23 tüchtigen Berufsleuten, darunter nur ein Mädchen als Damenschneiderin, ein flottes Team zu bilden, welches bei Auftritten einen positiven Eindruck hinterliess und auch in fröhlichen Stunden durch Ruhe und Besonnenheit auffiel.

Dank der Erfahrung der Experten blieb die Ruhe auch bei der hektischen und keineswegs einfachen Arbeit gewahrt.

## FINANZEN

---

Die Abrechnung liegt noch nicht vor, doch dürfte das Budget eingehalten werden. Es sei erinnert, dass

- jeder Kandidat Fr. 300.-- selber zu tragen hat, insbesondere auch Reisen im Zusammenhang mit Vorausscheidungen
- die Lehrbetriebe oder Berufsverbände pro Kandidat Fr. 2000.-- zahlen, wobei der Kanton Genf in einem Fall einspringen musste
- die Kantone pro Teilnehmer aus dem Kantonsgebiet Fr. 1'000.-- übernehmen. (zB Kanton Bern für 9 Kandidaten!)
- der Bund im Rahmen des Berufsbildungsgesetzes einen Anteil der Aufwendungen übernimmt
- die Stiftungsmitglieder jährlich Fr. 10'000.-- aufwenden

Mit all diesen Zahlungen, die keineswegs als selbstverständlich vorausgesetzt werden dürfen, sind etwa 80 % der Aufwendungen gedeckt; der Rest muss durch Spenden erbracht werden. Die Funktionäre arbeiten ehrenamtlich.

Für die sorgfältige Rechnungsführung sei Herrn H.P. Rieder, Bern, der Dank ausgesprochen.

## ARBEITSGRUPPE PR

---

Diese Gruppe hatte unter Leitung von A. Cotti, Mitglied des Stiftungsrates, primär die Aufgabe, durch geeignete Aktivitäten finanzielle Mittel zu beschaffen. Trotz einem Aussand von 5000 persönlichen Briefen blieb der Erfolg weitgehend versagt. Umso mehr danken wir den Förderern (letzte Seite) herzlich für ihre Unterstützung.

Durch zahlreiche Vorträge und Presseartikel konnte der IBW-Gedanke einem breiteren Publikum dargestellt werden. Ueber 50 Beobachter reisten in Gruppen nach Linz, um auf eigene Kosten das Geschehen an Ort zu erleben.

Wenngleich noch viel zu tun ist, zeigt das Interesse der Presse nach dem Wettbewerb, dass die Idee des IBW langsam Fuss fasst und in den Archiven Aufnahme findet. Damit bestätigt sich die Prognose, vor 5 Jahren aufgestellt, dass lange währt, was gut werden soll. Erfreulich ist auch die zunehmend aktivere Haltung der Berufsverbände.

## HOECHSTE BETEILIGUNG SEIT BESTEHEN DES BERUFSWETTBEWERBES

---

Der 27. Internationale Berufswettbewerb fand vom 22. - 28. August 1983 im Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI) der Handelskammer Oberösterreich statt. Folgende 18 Länder aus 4 Kontinenten beteiligten sich in den 32 Berufen und dem Demonstrationsberuf mit 312 Kandidaten und 150 Experten:

|                            |             |
|----------------------------|-------------|
| Australien                 | Luxemburg   |
| Bundesrepublik Deutschland | Niederlande |
| Frankreich                 | Oesterreich |
| Grossbritannien            | Portugal    |
| Republik Irland            | Schweiz     |
| Japan                      | Spanien     |
| Korea                      | Taiwan      |
| Liechtenstein              | USA         |
| Brasilien                  | Venezuela   |

Zusammen mit den Delegierten, Beobachtern und Gästen zählte man rund 1000 Besucher. Hinzu kamen zahlreiche Besucher aus Oesterreich, ganze Schulklassen, und die Medienvertreter.

## INTERESSANTES PROGRAMM

---

Die Experten trafen bereits am 15.8. zur Vorbereitung der Wettbewerbsarbeiten ein. Doch die Arbeit wurde immer wieder während dem ganzen Wettbewerb für alle Teilnehmer durch interessante technische und kulturelle Exkursionen aufgelockert. Diese boten nicht nur Gelegenheit zu ungezwungenem Kontakt unter den Teilnehmern, sondern liessen einen wertvollen Einblick in Leben und Geschehen der österreichischen Bevölkerung. Das wunderschöne Wetter bis zum Tag der Abreise war ebenso grossartig wie die Ausflüge selbst.

Besonders geschätzt wurde auch der kleine Empfang nach Ankunft der Beobachter für das Ganze Schweizer-Team. Der Präsident des Stiftungsrates, Herr a.Bundesrat Dr. Hans Hürlimann, verstand es, mit treffenden Worten die "Kampfbereitschaft" anzukurbeln und sein Besuch bei den Kandidaten am Arbeitsplatz mit einem persönlichen Wortwechsel wirkte motivierend. In diesem Zusammenhang sei auch der mehrfache Besuch des Schweizer Konsuls Dr. Lardelli als freundliche, geschätzte Geste hervorgehoben.

## HERVORRAGENDE ORGANISATION

---

Einem kleinen Team von Organisatoren gelang es, unauffällig und straff die Zügel richtig zu ziehen. Dem Vorsitzenden des Organisationskomitees, Komm.-Rat **Carl Hans Schönbichler** und seinem Team

- Techn. Rat Ing. Hans Bammer
- Ing. Josef Blattner
- Mag. Hans Fink
- Dr. Peter Kranzlmayr
- Dr. Helmut Magerle
- Dr. Herwig Siegl
- Mag. Karl Simbrunner
- Hon.-Prof. Dr. Gottfried Winkler

sowie allen Werkstattleitern, Dolmetschern, Uebersetzern, Sekretärinnen und vielen andern sei herzlich gedankt. Nichts blieb dem Zufall überlassen, von der An- bis zur Abreise.

## DIE GASTSTADT

---

Linz, drittgrösste Stadt Oesterreichs, Hauptstadt Oberösterreichs, wurde unter dem Namen Lentia erstmals im Jahre 410 n.Chr. in einem spätromischen Staatsbuch erwähnt. Einst römisches Kastell, im Mittelalter Kaufmannsstadt, Residenz deutscher Kaiser, heute Industrie-, Wirtschafts- und Handelszentrum, verfügt Linz immer noch über einen würdigen, schönen Stadtkern, an die Donau grenzend.

Bei rund 210 000 Einwohnern fällt die hohe Zahl an weiterführenden Schulen auf, wobei sich das WIFI vor allem der beruflichen Förderung annimmt.

## WIRTSCHAFTSFOERDERUNGSIINSTITUT (WIFI)

---

Die Bundeswirtschaftskammer von Oesterreich, Träger des 27. IBW, gliedert sich in 9 Landeskammern und 6 Fachsektionen (z.B. Bundesinnungen), die alle aber auch wieder nach Ländern untergruppiert sind (z.B. Landesinnungen).

Die Kammern befassen sich mit allen Fragen des öffentlichen Lebens. Sie sind geschlossene, einheitliche Interessenvertretungen und erfüllen Aufgaben, für welche in unserem Land zum Beispiel das BIGA mit den Kantonen und den Sozialpartnern, wie auch den Schulen zuständig sind. Die Organisation der Kammern ist durch Gesetze geregelt und ist nicht mit Vereinen (z.B. Berufsverbänden, Gewerbeverband, Zentralverband) vergleichbar. Ein bestimmter Personenkreis gehört den Kammern von Gesetzes wegen an, die Mitgliedschaft erfolgt nicht durch Beitrittserklärung.

Die wesentlichsten Einnahmequellen sind sogenannte Umlagen; die Höhe wird durch die zuständige Fachgruppe beschlossen, als Einkommenssatz pro Betrieb oder lohnumsatzabhängig. Hinzu kommt eine einmalige Eintrittsgebühr.

Eine der wesentlichen Aufgaben ist die Wirtschaftsförderung durch Aus- und Weiterbildung. Jedes Land verfügt u.a. über ein Wirtschaftsförderungsinstitut. Diese stellen in ihrer Gesamtheit das grösste Werk der beruflichen Erwachsenenbildung dar. Rund 10'000 Veranstaltungen und 170'000 Teilnehmer werden pro Jahr gezählt.

Die Voraussetzungen, einen IBW durchzuführen, sind durch die vorhandenen Institute optimal, denn es stehen in einem Gebäudekomplex annähernd alle Werkstätten, gut eingerichtet, zur Verfügung samt einem eingespielten Lehrkörper und der Infrastruktur, wie dies in unserem Land nicht möglich ist.

Die Institute beraten auch einzelne Firmen und führen eigene Innovationsdienststellen. Ebenso gehören Öffentlichkeitsarbeit und Werbung, auch im Ausland, zum Aufgabenkreis der Wirtschaftsförderung. Letztlich ist den Kammern die eigentliche Lehrlingsausbildung übertragen.

## INTENSIVER GEDANKENAUSTAUSCH

---

Der Internationale Berufswettbewerb ist mehr als Kampf um Medaillen. Überall finden Kontakte und Vergleiche statt. So konnte an der ersten Pressekonferenz noch vor Eröffnung über eine Studie der Bildungssysteme in den IBW-Ländern berichtet werden, deren wesentlichste Aussage wohl darin liegt, dass es kein bestes System gibt, sondern jedes Land seinen Gegebenheiten Rechnung zu tragen hat und damit zugleich in Teilen von anderen Erfahrungen auswerten kann.

Ein intensiver Gedankenaustausch erfolgte mit Vertretern der Wagnerkommission aus den Niederlanden. Die Tatsache, dass in diesem Land nur 5 % der Schüler eine Lehre nach dem Dual-System absolvieren und die Lehrlinge als Arbeitnehmer entlohnt werden, bereitet Sorgen, genügend offene Lehrstellen anbieten zu können. Vertreter aus Spanien, Taiwan, Österreich, der BRD und der Schweiz halfen mit Diskussionsbeiträgen, wesentliche Punkte für einen möglichen Erfolg herauszukristallisieren.

Ein offizieller Gedankenaustausch mit der Internationalen Metall-Union liess neue Wege für die Zulassung neuer Berufe am Wettbewerb erkennen. Hohe Gäste aus verschiedenen Ländern, wie auch ein Vertreter des Internationalen Arbeitsamtes in Genf anerkannten die Bemühungen und Ziele des IBW, wie auch die Möglichkeit, neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Eine Reihe von Empfängen führten zu ungezwungenem Gedankenaustausch mit hohen Funktionären der Wirtschaft und zur Erkenntnis, dass es zur Zeit allen nicht besonders gut geht und dennoch der ungebrochene Wille besteht, die Probleme zu meistern. Dabei muss man sich als Schweizer immer wieder zurückhalten, denn im Vergleich zu anderen Ländern sind unsere wirtschaftlichen Probleme geradezu unbedeutend (Arbeitslosigkeit zwischen 8 - 32 %, Teuerung bis zu 184 % pro Jahr z.B. in Brasilien).

## VERÄNDERUNGEN

---

Venezuela konnte als neues Land aufgenommen werden, Brasilien und Australien nahmen erstmals an einem Wettbewerb teil.

Nach 33 Jahren Tätigkeit trat Generalsekretär Albert von seiner Funktion zurück und wurde anstelle des scheidenden Präsidenten Gamazo an die Spitze der Organisation gewählt. Wiedergewählt wurde Mr. Wang (Taiwan) zum Präsidenten des Verwaltungskomitees und zu dessen Stellvertreter Herr Bertelsmann (Niederlande). Als Präsident des Technischen Komitees ist Herr Gonthier (Schweiz) einstimmig bestätigt worden, ebenso sein Stellvertreter Mr. Clayton (Grossbritannien). Zu Rechnungsrevisoren wurden Dr. Häussler (BRD) und Mr. Kim (Korea) ernannt, während Herr Sommer (Schweiz) zum neuen Generalsekretär gewählt wurde.

## 28. IBW

---

Der Präsident des Japanischen Komitees verstand es, zusammen mit dem Offiziellen Delegierten Mr. Eda und dem Technischen Delegierten, Mr. Kato, die Mitglieder für den nächsten Wettbewerb, der im Oktober/November 1985 in Osaka zur Durchführung gelangen soll, zu begeistern und man möchte hoffen, dass viele Kandidaten teilnehmen können.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

---

Oesterreich hatte nicht nur eine Sondermarke zum 27. IBW herausgegeben, sondern die Organisatoren führten ein gut eingerichtetes Pressebüro und drei Pressekonferenzen durch. Ebenso hatten einzelne Länder Kommentatoren und Journalisten für Radio und TV anwesend. Diese Bemühungen sind wichtig, wenn die politischen Bekenntnisse zur Berufsbildung nicht Lippenbekenntnisse bleiben sollen. In fast allen Ländern beklagt man gleichermassen das eher tief liegende Image beruflicher Ausbildung.

## RESULTATE

---

- GOLDMEDAILLE** :
- Kellner - Jean-Claude BÜCHELER, 19.12.1963, Zielweg 80, 8055 Zürich - Hotel CARLTON ELITE, Bahnhofstrasse 41, 8001 Zürich
  - Möbelschreiner - Guido MUFF, 9.1.1962, Lüscherstrasse 62, 6215 Schwarzenbach - Schreinerei Leo Furter, 6215 Beromünster
  - Koch - Daniel KOLLER, 7.3.1963, Allmendstrasse 3, 5610 Wohlen - Hotel EUROPE, Clarastrasse 43, 4058 Basel
- SILBERMEDAILLE** :
- Sanitärinstallateur - Kurt FREI, 31.1.1962, Ersigenstrasse 19, 3422 Kirchberg - L W B, Lorrainestr.3, 3013 Bern
  - Starkstrom-Elektriker - Hubert MÜLLER, 6.1.1963, Bäckerei Schlüssliplatz, 6274 Eschenbach - C.K.W., 6275 Ballwil
  - Steinmetz - Walter GHENZI, 13.11.1962, Zürcherstrasse 77, 8730 Uznach - Gebr. Müller, Steinbrüche AG, 8716 Schmerikon
  - Goldschmied - Patrik MUFF, 26.11.1962, Baldegstrasse 36, 6280 Hochdorf - Alex Rotter & Co., Grabenstrasse 8, 6004 Luzern
- BRONCEMEDAILLE** :
- Feinmechaniker - Daniel REY, 14.2.1963, Steinegg 500, 9042 Speicher - WILD Heerbrugg AG, 9435 Heerbrugg
  - Carrosseriespengler - Ivan BRÜLHART, 14.3.1963, Promenade des Artisans 28, 1217 Meyrin - Carrosserie du Nant-d'avril, 1217 Meyrin
  - Uhrmacher - Pascal LANDWERLIN, 4.4.1963, Maison des Jeunes, Parc 67, 2300 La Chaux-de-Fonds, - Ecole d'Horlogerie, Technicum Neuchâtelois, 2300 La Chaux-de-Fonds

- Industrie-Elektroniker - Emanuel EGGENBERG,  
10.1.1964, Talackerstr. 82A, 3604 Thun - L W B,  
Lorrainestr. 3, 3013 Bern
- Bau- und Geräteschreiner - Xaver KAUFMANN,  
23.1.1962, Kaltbacherstrasse, 6242 Wauwil - Hans Felber,  
Möbel-Innenausbau, Unterdorf, 6242 Wauwil

- EHRENURKUNDE :
- Modellschreiner - Robert KÄCH, 9.10.1963,  
Wiesengrund, 6208 Oberkirch - Giesserei Emmenbrücke AG,  
6020 Emmenbrücke
  - Maurer - Markus MEIER, 30.11.1962, Gwattstrasse 63A,  
3604 Thun - Frutiger Söhne AG, Frutigenstrasse 37,  
3601 Thun
  - Damenschneiderin - Eliane HUEBER, 20.10.1963,  
c/o Brechbühl, Im Feldacker 434, 4203 Grellingen
  - Berufs- und Frauenfachschule, Kohlenberggasse 10,  
4051 Basel

Zum Vergleich sei erinnert:

| <u>I B W</u> | <u>Gold</u> | <u>Silber</u> | <u>Bronze</u> | <u>Ehrenmeldungen</u> |
|--------------|-------------|---------------|---------------|-----------------------|
| 1978 Korea   | 3           | 5             | 1             | 4                     |
| 1979 Cork    | 5           | 3             | 5             | 2                     |
| 1981 USA     | 4           | 5             | -             | 3                     |
| 1982 Linz    | 3           | 4             | 5             | 3                     |

Von Bedeutung ist dabei:

1. Alle Teilnehmer haben mit und ohne Auszeichnung gute Arbeit geleistet und liegen im Schnitt im vorderen Drittel. Kein Kandidat ist negativ aufgefallen und die Konkurrenz wurde härter.
2. Die Zahl der Medaillen ist in unserem Team, aber auch generell, etwas besser verteilt. Der asiatische Vorsprung hat sich reduziert, Oesterreich konnte Japan und Taiwan auf die Plätze 3 und 4 verdrängen, die Schweiz teilt mit der BRD Platz 5.
3. Die letzten Wettbewerbe haben gezeigt, dass Japan auch nur mit Wasser kocht und Korea dürfte ähnliche Erfahrungen machen müssen. Anders beleuchtet heisst das, dass wir auch ohne olympisches Training mit guter Ausbildung und zweckmässiger Ausscheidung an nationalen Wettbewerben gute Chancen haben, auch in Zukunft. Dabei sind die Auszeichnungen für den Elektroniker und Feinmechaniker von besonderer Bedeutung, wie andererseits die Tatsache, dass beim Beruf Schweisser alle drei ersten Ränge an Asiaten gingen. Ausgerechnet in einem Beruf, welcher in Asien von Robotern stark bedrängt wird, gewinnen handwerklich geschulte Leute. Das mag ein Fingerzeig sein, das Kind nicht immer mit dem Bad auszuschütten, wenn die Rede von Mikroelektronik ist.

Als Wink mit dem Zaunpfahl muss das Erlebnis bei der Instruktion von digitalisierten Werkzeugmaschinen von manchem Empfundener worden sein. Einige Länder verlangten die Ausschaltung derartiger moderner Hilfen. Der Antrag fand keine Gnade - zu Recht. Umso mehr bemühte sich ein Werkstattleiter, die Einrichtungen sorgfältig zu instruieren, was - wie so oft bei gutem Willen - nicht gelang. Darauf erklärte der japanische Kandidat in stoischer Ruhe alle Details. Uebrigens handelte es sich um eine von der Schweizer Firma MIKRON zur Verfügung gestellte Maschine!

4. Beachtung fanden die Goldmedaillen der Engländer in den traditionellen Berufen Maurer, Gipser, Steinmetz. Die Silbermedaille des Schweizer Steinmetz wiederum verdient hohe Anerkennung, weil weder ein Schweizer Experte noch ein fachkundiger Betreuer zugegen war. Dies beweist zugleich, dass sich die Experten um sachliche Bewertung bemühen.

Auch der 4. Rang des Maurers darf hervorgehoben werden. Er ist taub, und die Verständigung bot Probleme. Doch haben sich alle redlich bemüht, diesem Umstand Rechnung zu tragen.

Australien, erstmals am Wettbewerb und während 10 Tagen in der Schweiz zu Gast, überraschte durch seine gut vorbereiteten Experten. Dass keine Medaille zu gewinnen war, hat fürs erstemal kaum erstaunt. Umso mehr verdienen die USA Respekt. Auch sie gingen, wie auch schon früher, leer aus, resignieren nicht, sondern nehmen den Kampf auf. 100 Beobachter waren anwesend, um den Lernprozess zu beschleunigen.

5. In diesem Sinne darf auch das hohe Interesse der Wirtschaft, Schulen und Verwaltung gewürdigt werden. Die rund 50 Beobachter aus der Schweiz haben nicht nur viel zur guten Stimmung beigetragen, sondern sich in hohem Masse vom Erlebten befriedigt gezeigt.

## ZUSAMMENFASSUNG

---

Es würde den Rahmen sprengen, hier alles wiederzugeben, was an positiven Erlebnissen gewonnen wurde. Allen beteiligten österreichischen Freunden und Verantwortlichen sei einfach, aber herzlich Dank und Anerkennung ausgesprochen. Der Dank gilt gleichermassen dem scheidenden Präsidenten Gamazo wie den Mitarbeitern des ehemaligen Generalsekretariates.

Der nächste Wettbewerb in Japan steht ebenso fest wie jener von 1988 in Australien. Die Zukunft der Internationalen Organisation sieht positiv aus. Dennoch sind eine Reihe wichtiger Entscheide in nächster Zeit zu fällen, um das Wachstum der Organisation zu sichern und die wesentlichen Aufgaben nicht durch zunehmende administrative Notwendigkeiten zu übersehen. Da es aber weder am Willen noch an gemeinsamer Uebereinstimmung fehlt, ist die Zukunft der Internationalen Organisation gesichert.

Gleiches darf von unserer nationalen Organisation gesagt werden. Wie kaum je zuvor, ist die Struktur gefestigt und gerüstet, den steinigen Weg bis Japan mit Erfolg zu beschreiten.

Möge es allen, welche Linz als Erlebnis nach Hause nahmen, gelingen, individuell und gezielt die Erfahrungen und Erlebnisse auszuwerten zum Wohle einer guten beruflichen Bildung.

Zürich, 1. September 1983



Daniel Sommer  
Offizieller Delegierter

Anhang

- Kandidaten/Lehrmeister, Liste
- Mitglieder Stiftungsrat
- Experten
- Gönner